

VI.

Sandhätschen.

Es war einmal ein König, dessen Land aus drei Provinzen bestand. Die erste Provinz enthielt zahlreiche Gold- und Silberbergwerke, die zweite war reich gesegnet mit Wäldern, Wiesen, fruchtbaren Aeckern und Obstgärten, hatte auch zahlreiche Fabriken und schiffbare, den Handel befördernde Flüsse. Die dritte Provinz aber war nichts weiter, als eine wüste, unfruchtbare Sandstrecke, wo kein Baum, kein Grashalm gedieh. Nun hatte der König drei Töchter und als er krank wurde und sein Ende herannahen fühlte, ließ er sie an sein Sterbebett kommen und vermachte der ältesten Prinzessin die Provinz mit den Gold- und Silberbergwerken, der zweiten übergab er das fruchtbare, grüne Land und die jüngste mußte sich mit der dürren, öden Sandfläche begnügen. Darauf starb der alte König und die Töchter zogen eine jede in ihre Provinz ein und verwalteten sie als selbstständige Länder. Die beiden älteren bevorzugten Prinzessinnen aber nannten ihre jüngere Schwester spöttischerweise nicht anders als das Sandhätschen.

In einem Nachbarstaate aber herrschte ein mächtiger, weiser König. Der hatte einen einzigen Sohn, welcher gleichfalls, da der Vater alt und schwach war, die Regierung übernehmen sollte. Oliver, so hieß der junge Prinz, war ein schöner Jüngling voll Muth und Thatkraft und kam an Klugheit und Weisheit seinem Vater gleich. Die Beiden hatten auch von